

1934.
Wetter-
mittagspro-
: Thomas
des Konti-
ring (Dol-
hof Dol-
N. Luner-
chen Mit-
Bundes-
der Land-
körperschaft
richt: Dol-
35. Klein-
den Prüf-
on 18.15.
is eigenen
vorberührt.
drich von
ns", Tra-
sport vom
danzetes.
- so weit
rau ihre
ppelt hat
Sait du
- Das
seinem
lach zwei
Stell" dir
wünscht!
n einem
richtung
en.
! 11.
! 11.
Tele-
Radio
nder,
n. d.
äfts-
mge-
gret
en!
r,

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 45

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 9. November 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös erwiderte vergangenen Sonntag den Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg in Szegedin und Budapest in Wien. Über den Besuch wird verlautbart: Der Besuch, der die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen zum Ausdruck brachte, bot im Verlaufe des Tages in wiederholten ausführlichen Gesprächen des ungarischen Ministerpräsidenten mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg Gelegenheit zu einer eingehenden Erörterung der allgemeinen politischen Lage und der die beiden Staaten besonders berührenden wirtschaftlichen Fragen. Hierbei kam auch das vor kurzem von der ungarischen Regierung angelegte Abkommen zur Regelung der kulturellen Beziehungen zur Sprache. Es liegt auf der Hand, daß die besonders engen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten gerade auch auf diesem Gebiet erfolgversprechende Lösungen in der Richtung einer weiteren Befestigung und Stärkung der traditionellen Verbindungen mit sich bringen. Gömbös ist Sonntag abends nach Rom abgereist.

Wie die Parlamentskorrespondenz erfährt, werden sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Bundesminister für die auswärtigen Angelegenheiten, Berger-Waldenegg, gegen Mitte des Monats nach Rom begeben. Mit Rücksicht auf diese Reise des Bundeskanzlers und des Außenministers wird sich eine kurze Verschiebung der ersten Tagung der vorbereitenden Körperschaften ergeben. Der Zusammentritt des Staatsrates dürfte infolge der Abwesenheit des Bundeskanzlers von Wien erst nach dem 20. November stattfinden. Zu Blättermeldungen, nach denen anschließend an die Reise nach Rom andere Reisen des Bundeskanzlers und Außenministers stattfinden, wird der Parlamentskorrespondenz weiter mitgeteilt, daß vorläufig über weitere Reisen noch keine Pläne bestehen und noch keine diesbezüglichen Vorbereitungen stattgefunden haben.

Verschiedene Blättermeldungen befassen sich mit den künftigen Bezügen der Mitglieder der neuen Vertretungskörper. Wie die „Reichspost“ erfährt, ist eine Entscheidung in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt, so viel steht jedoch bereits fest, daß die neuen Volkstvertreter nur ein bescheidenes Tagelohn als Kostenersatz für Verpflegung und Wohnung erhalten werden. An Stelle der uneingeschränkten Freifahrtscheine für die Bundesbahnen, wie sie seinerzeit die Mitglieder des National- und Bundesrates besaßen, werden in Zukunft nur eingeschränkte Bahnlegitimationen ausgestellt werden, die den außerhalb Wiens wohnenden Mitgliedern der Organe der Bundesgesetzgebung die Fahrt von ihrem Wohnorte nach Wien sowie die Fahrt auf den Linien innerhalb ihres Bundeslandes ermöglichen werden; die in Wien wohnenden Mitglieder erhalten Legitimationen, die lediglich zu Fahrten in die Landeshauptstädte berechtigen. Im „Hause der Bundesgesetzgebung“, wie das Parlamentsgebäude nunmehr offiziell heißt, sind besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Das Betreten des Hauses wird nur durch den Eingang Dr. Ignaz Seipel-Ring 3 möglich sein, wo hausfremde Personen sich entsprechend zu legitimieren und allenfalls mitgeführte Aktenmappen zu öffnen haben. Eine solche Kontrolle, die übrigens seit einigen Wochen auch beim Betreten anderer öffentlicher Gebäude in Wien gehandhabt wird, ist in anderen Ländern seit langem üblich.

Die französisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen haben zu einem Übereinkommen geführt, das am 7. ds. vom Gesandten Dr. Schüller und vom Direktor der Handelsvertragsabteilung im französischen Handelsministerium Bonneson-Craponne paraphiert wurde. Gegenwärtig bestehen bekanntlich in Frankreich für österreichische Waren so wie für die meisten anderen Staaten Einfuhrzölle von 4 und 6 Prozent für Halbfabrikate und Fertigwaren. Die französische Regierung hat bereits in mehreren Spezialverträgen zugunsten einer Reihe von Staaten diese Zölle auf 2 Prozent herabgesetzt. Es war ein österreichischer Wunsch, dies auch für die österreichischen Waren zu erreichen; dies ist in dem abgeschlossenen Vertrag nunmehr geschehen. Die österreichischen Gegenzugeständnisse beziehen sich auf die Kontingente für einige französische Waren. Ge-

genstand der Verhandlungen bildete ferner die Adaptierung der bestehenden Kontingente für österreichische Waren in Frankreich auf Grund der gemachten Erfahrungen sowie die Gewährung einer Reihe von neuen Kontingenten. Die hierzu getroffene Vereinbarung sowie die Vereinbarung über die Einfuhrzölle treten am 1. Dezember d. J. in Kraft. Österreich hatte bekanntlich bisher nur einen Vorzugszoll für Holz von Frankreich erhalten. Die österreichische Regierung hat nunmehr eine Reihe von Vorzugszöllen für andere Artikel beantragt. Von der französischen Regierung sind solche Vorzugszölle für bestimmte Kontingente der betreffenden Artikel gewährt worden; es handelt sich um insgesamt 16 Positionen. Diese Vereinbarung muß dem französischen Parlament vorgelegt werden und wird gleichzeitig dem Völkerbund zwecks Verständigung der interessierten Staaten notifiziert.

Im Zusammenhang mit der Neuordnung des Berufsstandes „Öffentlicher Dienst“ ist auch die Frage aufgetaucht, ob die Gewerkschaften den öffentlichen Angestellten erhalten bleiben. Die gesetzliche Regelung ist nun in der Weise erfolgt, daß die Gewerkschaften in der bisherigen Weise weiter bestehen werden. Darüber schreibt das Organ der Gewerkschaft christlicher Angestellter in öffentlichen Diensten, „Volkswirtschaft“, in der soeben erschienenen Ausgabe: „Die Berufsständeverordnungen sind gemäß § 5, Absatz 1, weiter auch berechtigt, in Anlehnung an die Dienstverhältnisse der einzelnen Berufsständigen über deren Verlangen bei den zuständigen Dienststellen zu vermitteln, doch beinhaltet diese Berechtigung nicht die Ausschließung des gleichen Rechtes für andere Einrichtungen und Organisationen. Damit ist das Interventionsrecht der bisherigen Organisationen der öffentlich Bediensteten auch fernerhin gegeben.“

Deutsches Reich.

Den motorisierten Truppen der beiden an der Grenze des Saargebietes liegenden französischen Armeekorps Metz und Nancy ist der Befehl erteilt worden, sich in Bereitschaft zu halten für den Fall, daß der Vorsitzende der Völkerbundregierungs-Kommission im Saargebiet ihre Hilfe anfordern würde, weil die Saarpolizei und die Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht mehr ausreichen. Diese Nachricht hat in Deutschland wie eine Bombe eingeschlagen und die heftigsten Proteste der deutschen Presse ausgelöst. Die begreifliche Empörung richtet sich sowohl gegen den französischen Plan, wie auch gegen den Vorsitzenden der Saar-Regierung, den Engländer Knox.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach über alle deutschen Sender zur deutschen Jugend, wobei er unter anderem ausführte: Nicht jeder, der älter ist als ihr, muß deshalb ein Reaktionsär sei, und nicht jeder, der etwas kann, verdient deshalb den Spott und die Verachtung derer, die noch jung sind und deshalb etwas lernen müssen. Man muß zuerst etwas lernen, um etwas leisten zu können. Mit Reden und Großtun ist noch kein Staat aufgebaut worden und die Weltgeschichte fängt nicht erst mit euch an, sondern sie wartet nur darauf, von euch fortgesetzt zu werden. Goebbels betonte weiter, es müsse selbstverständliche Pflicht sein, aus der Pietät vor den Werken der Vergangenheit die Kraft zu finden, um die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu gewinnen. Damit sei auch die Achtung vor Eltern und Lehrern verbunden, obwohl diese zum Teil noch in einer Weltanschauung verwurzelt seien, die zu überwinden wäre. Ich kann, sagte der Minister, es wohl begreifen, daß ihr euch manchmal mit ihnen nicht ganz versteht, aber das beruht nicht nur darauf, daß sie euch nicht verstehen, sondern auch darauf, daß ihr sie nicht versteht. Ich habe mich deshalb vor allem darüber gestreut, daß seit langer Zeit schon in euren Kreisen die Debatten über Kirchen- und Konfessionsfragen verstummt sind; denn das sind keine Probleme, die von euch gelöst werden müssen, und es genügt schon, wenn die Erwachsenen sich darüber nicht einigen können.

Auf einer Kulturkundgebung der Reichsführung der Hitler-Jugend hielt Reichsleiter Alfred Rosenberger eine

Nächste Folge am Samstag

den 17. November 1934 um 9 Uhr vormittags!

Ansprache, in der er die Jugend vor jener Gefahr warnte, an der schon manche Revolution zerbrochen sei: vor der Bilderstürmerei. Reichsjugendführer Balduv v. Schirach erklärte in seiner Rede, die historische Aufgabe der Hitler-Jugend bestehe ganz einfach im Zusammenschluß der gesamten jungen Generation. Es gehe um die Totalität. Ich vermag nicht einzusehen, erklärte der Redner, warum es neben der Hitler-Jugend noch konfessionelle Sonderverbände geben soll. Religiöse Überzeugung und Dienst in der Hitler-Jugend lassen sich sehr wohl miteinander verbinden. Wir können, schloß Schirach, von dem Prinzip nicht abgehen, daß alle Jugend uns gehört.

Das Reichskabinett hat ein vom Reichskanzler Hitler vorgelegtes Gesetz über die Bestellungen eines Reichskommissars für Preisüberwachung angenommen. Danach werden bis zum 1. Juli 1935 die bisher dem Reichswirtschaftsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Angelegenheit der Preisüberwachung übertragenen Aufgaben und Befugnisse durch einen vom Reichskanzler zu ernennenden Reichskommissar für Preisüberwachung ausgeübt. Der Reichskanzler hat den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Dr. Gördeler zum Reichskommissar für Preisüberwachung ernannt.

Berlin, 8. November. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Der Abfall der bisherigen Anhänger des Reichsbischofs Müller nimmt immer größeren Umfang an. Nachdem bereits, wie vor einigen Tagen gemeldet worden war, Bischof Haackel sich von ihm abgewendet hatte, verlautet nun aus Kreisen der kirchlichen Opposition, daß auch der Landesbischof von Schlesien, Jenzer, sich der Bekenntniskirche angeschlossen habe. Gleichzeitig mit ihm seien 850 schlesische Pastoren von insgesamt 900 zur Bekenntniskirche übergetreten. Der in sein Amt wieder eingesezte Landesbischof Wurm konnte noch nicht seinen Einzug in seine Amtsräume halten, da die kommissarischen Beamten vorläufig keine Anstalten machen, ihre Posten zu verlassen. Doktor Wurm wartet auf einen gerichtlichen Delogierungsbefehl.

Von der Saar.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das von der Agence Havas veröffentlichte Komunique über die Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem französischen Außenminister bringt noch keine erschöpfende Klärung der Lage, wie sie sich lektin in der Saargebietfrage entwickelt hat. Es ist zwar erfreulich, daß Herr Laval, entgegen den bisher gerade von der französischen Presse gebrachten Nachrichten, militärische Vorbereitungen zum Zweck eines französischen Einmarsches in das Saargebiet dementiert. Andererseits hat er dabei aber den Standpunkt aufrechterhalten, daß Frankreich gegebenenfalls berechtigt und verpflichtet sei, durch Entsendung von Truppen für Ruhe und Ordnung im Saargebiet sowie für die Freiheit der Abstimmung zu sorgen. Dieser Standpunkt ist für Deutschland selbstverständlich nicht annehmbar. Der deutsche Botschafter in Paris hat bei der Unterhaltung hierauf hingewiesen und um Fortsetzung der Aussprache gebeten, weil, wie ihm bereits bekannt war, Weisungen an ihn selbst sowie an die deutschen Missionen in London, Rom und Brüssel unterwegs sind, die den ausführlich begründeten Auftrag der Reichsregierung enthalten, gegen die Verwendung französischer Truppen im Saargebiet Verwahrung einzulegen und gegenüber den auf verschiedenen Seiten hervorgetretenen Tendenzen noch einmal ganz allgemein die deutsche Auffassung über die Behandlung der Saarprobleme zum Ausdruck zu bringen.

Das „Prager Tagblatt“ veröffentlicht einen Berliner Eigenbericht über die Pläne der Reichsregierung für den Fall des französischen Truppeneinmarsches in das Saargebiet. Das Reichskabinett hat, abgesehen von den diplomatischen Vorstellungen in den Hauptstädten der Locarno-mächte, auch die deutsche Taktik für diesen Fall festgelegt. Sollten französische Truppen bereits vor der Volksabstimmung einmarschieren, dann würde sich die Reichsregierung auf eine diplomatische Aktion beschränken, aber mit allen verfügbaren diplomatischen und rechtlichen Mitteln protestieren und gleichzeitig eine Klage beim Haager Schiedsgericht einreichen. Um die Bedeutung des deutschen Protestschrittes zu unterstreichen, würde am Tage des französischen Einmarsches der deutsche Botschafter in Paris abberufen und dort nur ein Geschäftsträger zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten belassen werden. Falls aber der französische Einmarsch nach dem 13. Jänner erfolgen sollte, würde die

Die heutige Folge ist 6 Seiten stark.

Reichsregierung, wie man hört, den Versailler Friedensvertrag für annulliert erklären, da Deutschland in dem Einrückten der französischen Truppen ins Saargebiet eine Verletzung dieses Vertrages erblicken würde. Die Handlungsfreiheit, die die Berliner Regierung dadurch zurückgewinnt, würde sich darin äußern, daß die Frage der entmilitarisierten Rheinlandzone von Deutschland aufgerollt würde, daß also die Reichswehr in das entmilitarisierte Rheinland einzieht.

Frankreich.

Gestern wurde nach dem außerordentlichen Ministerrat offiziell angekündigt, daß die Regierung Doumergue ihre Gesamtemission beschlossen hat. Dieser Schritt ist auf den im Ministerrat erfolgten Rücktritt von vier radikalen Ministern zurückzuführen. Diese vier Minister sind Staatsminister Herriot, Unterrichtsminister Berthod, Ackerbauminister Queuille und der Minister für die Handelsmarine William Bertrand.

Der Präsident der Republik hatte gestern eine Besprechung mit Senatspräsidenten Jeanneney, später mit dem Präsidenten der Kammer Bouisson, dem er die Kabinettsbildung anbot, was Bouisson jedoch ablehnte, wobei er Laval als die zur Lösung der Krise geeignete Persönlichkeit bezeichnete. Der Präsident der Republik hat daraufhin um 1/2 Uhr Außenminister Pierre Laval ins Elysee rufen lassen, um ihn mit der Bildung der neuen Regierung zu betrauen. Außenminister Laval hat jedoch das Angebot, das neue Kabinett zu bilden, abgelehnt. Laval ist der Ansicht, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten gegenwärtig jede andere Beschäftigung ausschließt.

Arbeitsminister Flandin ist um 13.45 Uhr ins Elysee berufen worden, um die Kabinettsbildung zu übernehmen. Flandin hat angenommen. Er erklärte beim Verlassen des Elysee-Palastes Pressevertretern gegenüber, daß er die Verhandlungen betreffend die Kabinettsbildung sofort beginnen werde, um innerhalb der kürzesten Frist zu einem Ergebnis zu gelangen. Flandin wird seine endgültige Antwort im Laufe des Nachmittags dem Präsidenten der Republik, Leduc, mitteilen.

Ungarn.

Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in Rom hat in allen europäischen Hauptstädten die größte Aufmerksamkeit und darüber hinaus die widersprechendsten Gefühle ausgelöst. Von italienischer Seite wird das Ergebnis der Tage von Rom so dargestellt, daß auf das Firmament der italienisch-ungarischen Freundschaft nicht die blassesten Wolken aufgezogen sind, daß es kein einziges Moment in der Politik Italiens und Ungarns gibt, über das die Ansichten des Duce und der ungarischen Regierung auseinandergingen, und daß der römische Dreierpakt einer Entwicklung fähig ist, die für die Konsolidierung der mitteleuropäischen Verhältnisse von grundlegender Bedeutung sein kann. Von deutscher Seite wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß der Besuch Gömbös' in Rom insofern ergebnislos verlaufen sei, als Mussolini jetzt entweder durch das Fallenlassen der ungarischen Revisionsansprüche die Freundschaft mit Budapest opfern oder auf die Verständigung mit Frankreich und der Kleinen Entente verzichten müsse. Von französischer Seite wurde die Zusammenkunft Gömbös-Mussolini mit unverkennbarem Mißtrauen verfolgt, und zwar gab in dieser Hinsicht, wie immer in mitteleuropäischen Angelegenheiten, die Kleine Entente, die nach wie vor mit Ungarn auf Kriegsfuß steht, den Ton an. Tatsächlich ist die Lage Ungarns so, daß die Revision im Zuge der italienisch-französischen Verständigungsaktion auf das äußerste gefährdet erscheint. Denn die Kleine Entente will nur dann mit Ungarn und Italien im Donauraum wirklich zusammenarbeiten, wenn Mussolini von den ungarischen Revisionsansprüchen abriecht. Um eine solche Schwankung der italienischen Politik hintanzuhalten, hat sich aber Gömbös erst unlängst in Warschau ein Eisen ins Feuer gelegt und betont bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufs neue, daß er mit Berlin die besten Beziehungen aufrechtzuerhalten nach wie vor entschlossen sei. Wie die Dinge heute liegen, müssen Deutschland und Italien als die stärksten Gegenspieler im Donauraum betrachtet werden, wohl nicht um der ungarischen Revision, aber um der österreichischen Selbständigkeit willen. Man sieht also, daß die Fronten, auf denen sich das Schicksal der mitteleuropäischen Wiederaufrichtung entscheiden soll, durchaus unklar und schwankend verlaufen. Frankreich wünscht die Verständigung mit Italien ebenso wie Italien die Verständigung mit Frankreich wünscht. Die Kleine Entente scheint entschlossen, sich mit dieser Verständigung der lateinischen Schwestern abzufinden, verhält aber nach wie vor in striktester Ablehnung zu den Zielen der ungarischen Außenpolitik. Da keine praktische Möglichkeit besteht, daß Frankreich die Kleine Entente opfern könnte, ist Ungarn auf den Weg gewiesen, durch Aufrechterhaltung der guten Beziehungen mit Berlin, aber auch mit Warschau einer Entwicklung entgegenzuarbeiten, die bei freiem Spiel der Kräfte ganz und gar zu Ungunsten Ungarns verlaufen müßten. Wie sich unter diesen Umständen Mussolini und Gömbös geeinigt haben, bleibt einstweilen das Geheimnis von Rom, von wo der ungarische Ministerpräsident, nach seinen eigenen Worten „sehr befriedigt“, nach Budapest zurückgekehrt ist.

Tschechoslowakei.

In seinem in beiden Kammern erstatteten Exposé über die auswärtige Lage erklärte Außenminister Beneš unter anderem, daß der Völkerverbund das große Hindernis des Krieges, das Gewissen der Welt, das große Forum der internationalen öffentlichen Meinung bleibe. Den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerverbund bezeichnete Dr. Beneš als ein großes Ereignis, das eine Änderung in der europäischen Konstellation bedeute. Die Tschechoslowakei und die Kleine

Zum 175. Geburtstag Schillers.

Am 10. November fährt sich zum 175. Mal der Geburtstag Friedrich v. Schillers. Zur Würdigung dieses Festtages der ganzen deutschen Nation bringen wir das ewig junge Gedicht, das wie kein anderes ausdrückt, was das ganze Leben und tiefste Wesen des Dichters erfüllte und durch alle seine Werke schwingt — Begeisterung und heldischer Sinn.

Reiterlied.

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!
Ins Feld, in die Freiheit gezogen!
Im Felde, da ist der Mann noch was wert,
da wird das Herz noch gewogen;
da tritt kein anderer für ihn ein,
auf sich selber steht er da ganz allein.

Aus der Welt die Freiheit verschwunden ist,
man sieht nur Herren und Knechte;
die Falschheit herrscht, die Sinterlist
bei dem feigen Menschengeschlechte.
Der dem Tod ins Angesicht schauen kann,
der Soldat allein ist der freie Mann!

Des Lebens Ängsten, er wirft sie weg,
hat nicht mehr zu fürchten, zu sorgen;
er reitet dem Schicksal entgegen led,
trifft's heute nicht, trifft es doch morgen.
Und trifft es morgen, so laßt uns heut'
noch schlürfen die Neige der köstlichen Zeit.

Drum frisch, Kameraden, den Rappen gezäumt,
die Brust im Gesichte gelüftet!
Die Jugend brauset, das Leben schäumt,
frisch auf, eh' der Geist noch verdüstet!
Und sehet ihr nicht das Leben ein,
nie wird euch das Leben gewonnen sein.

Entente werden die Annäherungspolitik an Rußland fortsetzen. Das die Unabhängigkeit Österreichs sichernde Abkommen konnte noch nicht perfektioniert werden, da mit Italien bezüglich einiger Grundsätze des Abkommens ein volles Einvernehmen noch nicht erzielt wurde. Der Minister glaube, daß in dieser Angelegenheit ein Einvernehmen mit Deutschland möglich sein werde. Eine eventuelle Habsburger-Restauration werde von der Kleinen Entente in der allerentschiedensten Weise abgelehnt werden. Das Ergebnis der Genfer Beratungen über Österreich war nur die neue Bestätigung der Deklaration der Großmächte vom 17. Februar, was von Bedeutung sei, da die Großmächte sich damit verpflichten, die Politik der Verteidigung der Unabhängigkeit Österreichs fortzusetzen. Das mitteleuropäische Problem wurde durch die Genfer Diskussion geklärt. Es hat sich gezeigt, was durchführbar ist und was nicht. Einen Ausdruck dafür bedeute auch Mussolinis Kundgebung vom 6. Oktober. In Besprechung des Saarproblems erklärte Dr. Beneš, es sei auch im Interesse der Tschechoslowakei gelegen, daß nach der Volksabstimmung im Jänner die Frage so gelöst werde, daß sie einem späteren französisch-deutschen Einvernehmen nicht hinderlich sei. Der Minister konstatierte, daß das Verhältnis zu Deutschland ein gutes bleibe. Im Verhältnis zwischen Polen und der Tschechoslowakei bestehe gegenseitige Reserviertheit. Die tschechoslowakische Politik, sagte Dr. Beneš, war und wird nicht gegen Polen sein. Die gegenwärtige internationale Situation charakterisierte der Minister als Zustand des gegenseitigen Abwartens und der Bildung neuer Kräfte und Fronten. Das Endziel der tschechoslowakischen Politik sei das Einvernehmen mit allen Staaten, vor allem aber auch mit Deutschland. Dabei verheimlichte der Minister nicht, daß die Situation ernst wäre und jedes bedeutende Ereignis eine Erschütterung hervorrufen könne. Die Garantie für den Frieden sei da insbesondere die französisch-englische Zusammenarbeit. Der Minister erklärte, er erwarte das künftige Jahr als für das Schicksal Europas und des Friedens entscheidend, und die Republik müsse auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Am Schluß seiner Ausführungen erklärte Dr. Beneš, daß die Lage zwar ernst sei, daß es aber die internationalen Faktoren in der Hand hätten, schwere Krisen zu verhindern.

Italien.

Die faschistischen Organisationen der Industriearbeiter und der Industriellen haben in einer gemeinsamen Tagung beschlossen, die Arbeitswoche auf 40 Stunden in allen möglichen Fällen herabzusetzen und die Entlohnung entsprechend zu reduzieren. Weiter wurde beschlossen, die Überstunden abzuschaffen und die Frauen- und Kinderarbeit in allen möglichen Bereichen zu beseitigen sowie eine Kasse für kinderreiche Familien zu schaffen.

Türkei — Balkankonferenz.

Präsident Mustafa Kemal hat die Session der Nationalversammlung in Gegenwart sämtlicher Balkandelegationen mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß die Regierung keine Bemühungen unterlassen werde, um eine internationale Zusammenarbeit zu erzielen, und gab seiner Freude über das Werk der Balkan-Entente Ausdruck.

Die Konferenz der vier Mächte des Balkanpaktes — Türkei, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien — hat das von dem rumänischen Außenminister Titulescu ausgearbeitete politische Statut des Balkanbundes gebilligt und weiter die Vereinheitlichung der Gesetzgebung der vier an dem Bund beteiligten Länder beschlossen.

Südwesafrika.

Bei den eben durchgeführten allgemeinen Wahlen hat die Vereinigte Partei Südwesafrikas die Zweidrittelmehrheit erlangt, wodurch ihr die Möglichkeit gegeben ist, ihr politisches Ziel zu erreichen, Südwesafrika zur fünften Provinz der südafrikanischen Union zu machen. Dieses eigentlich unerwartete Ergebnis der Wahlen bedeutet eine Niederlage der deutschen Gruppe, die ein Drittel der Bevölkerung beträgt und sich gegen die Forderung der übrigen

weißen Bevölkerung stellt, daß das Gebiet eine Provinz der südafrikanischen Union werde. Die Deutschen stellen sich gegen die beabsichtigte Eingliederung, da dadurch eine Rückgabe der ehemaligen Kolonie an Deutschland unmöglich wird.

Wirtschaftspolitische Fragen im Donauraum.

N.Z.D. Die Verhandlungen in Rom wegen des Ausbaues des Dreiervertrages dürften in der zweiten Hälfte November beginnen. Knapp vorher sollen die Besprechungen mit Ungarn, die kürzlich in Budapest unterbrochen worden waren, beendet werden. Soweit sich die Auswirkungen der römischen Verträge im gegenwärtigen Zeitpunkt überblicken lassen, kann festgestellt werden, daß Österreich zweifellos Nutzen aus diesen Verträgen gezogen hat, daß aber Ungarn nicht ganz befriedigt zu sein scheint und daß schließlich in der wirtschaftlichen Struktur der drei Staaten sich gewisse Veränderungen anbahnen, die auf die bevorstehenden Verhandlungen kaum ohne Einfluß bleiben werden.

Am bemerkenswertesten scheinen die Expansionsbestrebungen der italienischen Wirtschaft zu sein. Die italienische Regierung hat in den letzten Jahren die wichtigsten Industriezweige unter eine staatliche Kontrolle gestellt, und zwar derart, daß die Errichtung neuer oder die Erweiterung bestehender Industriebetriebe nur nach Einholung einer Ermächtigung von Seiten des Korporationsministeriums möglich ist. Von dem Korporationsministerium werden nun von Zeit zu Zeit die Entschlüsse über diese Gesuche veröffentlicht und man kann sich aus ihnen ein sehr genaues Bild über die Expansionsbestrebungen der italienischen Industrie machen.

Aus diesen Entscheidungen geht hervor, daß sich vor allem in der Papierindustrie große Dinge vorbereiten. Italien scheint entschlossen zu sein, seinen Zellstoffbedarf so weit wie nur möglich selber zu erzeugen, um sich vom Ausland unabhängig zu machen. Ganz besonders ist auch die Expansion der chemischen Industrie. Auch hier ist das Bestreben vorherrschend, sich vom Ausland soweit als nur möglich unabhängig zu machen und wie es den Anschein hat, mit bestem Erfolg. Ein wahres Gründungsieber herrschte zu Jahresbeginn in der Schuhindustrie. Ebenso ist die Glasfabrikation zu Beginn des Jahres sehr beträchtlich erweitert worden.

In diesem Zusammenhang verdient es auch vermerkt zu werden, daß sich in der ungarischen Industrie gewisse Expansionsbestrebungen bemerkbar machen, die zwangsläufig geeignet sind, die österreichische Industrie zu konkurrenzieren. So ist es der ungarischen Maschinenindustrie in der letzten Zeit gelungen, größere Aufträge am Balkan, aber auch in der Türkei, ja selbst nach Rußland und China zu tätigen. Auch die ständige Vermehrung der ungarischen Spindeln und Webstühle muß zu denken geben. Von Interesse ist auch der Aufschwung der ungarischen Gummiwarenindustrie, der ein überraschendes Tempo eingeschlagen hat.

Die Wirtschaftspakte von Rom sind noch nicht lange genug in Geltung, um ein abschließendes Urteil fällen zu können. Jedenfalls tritt heute schon der Gedanke der Notwendigkeit einer Erweiterung der räumlichen Basis, auf der die römischen Protokolle ruhen, immer stärker und bestimmender in den Vordergrund. Das Regionalsystem der Dreierpakete wird dann alle Hoffnungen erfüllen, wenn neben den Donaufaaten auch die angrenzenden drei Großstaaten — Deutschland, Polen, Italien — in dieses Wirtschaftssystem einbezogen werden.

Die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Deutschen Turnvereine.

Der bundesstaatliche Verwalter des Deutschen Turnbundes, Georg Trauner, hat für Sonntag den 11. November eine Sitzung der bisherigen Gauobmänner einberufen, „um“, wie es in der Einladung heißt, „die Wiederaufnahme des Turnbetriebes in den Vereinen zu beschleunigen und auch manche Hindernisse und Mißverständnisse zu beseitigen“. Die Gauobmänner haben zu berichten, wie die Wiederaufnahme des Turnbetriebes am besten gefördert werden kann. An den Grundsätzen des Deutschen Turnbundes wird nichts geändert. Einzig und allein der Führerstandspunkt wird in den neuen Musterstatuten für die Vereine einheitlich festgelegt werden. Um die Wiederaufnahme der Tätigkeit in allen Bundesvereinen zu beschleunigen, wird eine Frist bis Ende des Jahres gestellt, bis zu der von jedem Verein die Überwachungsperson namhaft gemacht werden muß. Das gilt auch für aufgelöste Vereine, die noch auf die Erledigung ihres Einpruches warten. Alle behördlich eingestellten Vereine, die bis 31. Dezember nicht die notwendigen Schritte zur Wiederaufnahme ihres Turnbetriebes einleiten, werden aufgelöst.

Die neue niederösterreich. Landesregierung.

Die neue Landesregierung von Niederösterreich setzt sich wie folgt zusammen: Landeshauptmann Bundesminister Josef Reither (während seiner Ministerfahre ruht seine Funktion als Landeshauptmann); geschäftsführender Landeshauptmannstellvertreter Major a. D. Bar-Baronfels, Landesführer des n.-ö. Heimatschutzes; Landesstatthalter Dr. Leopold Barsch; Landesräte Johann Halber, Johann Heikinger, Julius Kamptz, Hofrat Georg Prader und Johann Steinböck. Mit Ausnahme von Kamptz und Steinböck gehörten die Genannten schon bisher der n.-ö. Landesregierung an. Landesrat Steinböck war Mitglied des alten Landtages und gehörte

auch dem jetzigen Landtag an. Landesrat Kampitsch ist Vizepräsident des Österreichischen Gewerbebundes und ist in führender Stellung seit langer Zeit im n.-ö. Heimatschutz tätig. Der neue Landtag von Niederösterreich wurde für Donnerstag den 22. ds., 11 Uhr vormittags, zu seiner ersten Sitzung einberufen.

Der Wahlsieg Roosevelts.

Washington, 8. November. Nach den letzten Wahlergebnissen wurden in das Repräsentantenhaus 311 Demokraten, 100 Republikaner, 3 Arbeiter-Farmer und 7 Fortschrittler gewählt. 14 Wahlergebnisse sind noch zweifelhaft. In den Senat wurden bisher 25 Demokraten, 6 Republikaner, 1 Arbeiter-Farmer und 1 Fortschrittler gewählt. Zwei Wahlergebnisse sind noch zweifelhaft.

Winterreiseverkehr 1934/35.

Die Österreichischen Bundesbahnen haben sich für die Winterreise 1934/35 unter Bedachtnahme auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zur Gewährung von Fahrbegünstigungen sowohl für Ausländer als auch für Inländer entschlossen, die eine erhebliche Belebung des Winterreiseverkehrs erwarten lassen.

Die für Ausländer zugestandene Fahrbegünstigung hat das gleiche Ausmaß wie die für einreisende Ausländer in der Nachsaison gewährte Fahrbegünstigung. Es wird jedoch für Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, auf Grund ihres Reisepasses für die Fahrt von einem österreichischen Grenzbahnhof nach irgend einem in Österreich gelegenen Orte einschließlich der größeren Städte auf den Linien der Österreichischen Bundesbahnen unter der Voraussetzung eines zumindestens sieben-tägigen ununterbrochenen Aufenthaltes in Österreich eine Fahrbegünstigung von 60 vom Hundert für die Rückfahrt nach einem beliebigen Grenzbahnhof zugestanden werden. Überdies genießen Ausländer nach einem mindestens sieben-tägigen Aufenthalt in Österreich auf Grund ihres Reisepasses für weitere Fahrten auf den Österreichischen Bundesbahnen eine Fahrbegünstigung von 30 vom Hundert.

Die Kontrolle über die Dauer des Aufenthaltes erfolgt lediglich durch Einsichtnahme in die Pässeinträge; ein besonderer Nachweis über die Dauer des Aufenthaltes in Österreich wird nicht verlangt. Außerdem wurden für Ausländer die bereits im Vorjahre vorgesehenen Winterreisekarten für den Winter 1934/35 auf das Geltungs- und Ermäßigungsmaß der angeführten Winterreisebegünstigung gebracht.

Den Inländern gewähren die Österreichischen Bundesbahnen die für Inländer in der Nachsaison 1934 eingeräumte Fahrbegünstigung von 50 vom Hundert für die Rückfahrt auch weiterhin unter der Voraussetzung der Bezahlung des vollen Jahrespreises auf der Hin- und Rückfahrt von mindestens 150 Kilometer und eines mindestens zehntägigen Aufenthaltes in einem österreichischen Orte. Während diese Begünstigung bisher für Aufenthalte in Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener-Neustadt nicht in Anspruch genommen werden konnte, gilt sie nunmehr auch für diese Städte.

Sowohl für Ausländer wie auch für Inländer ist als letzter Tag für die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsort der 31. März 1935, für die Beendigung der Rückfahrt der 31. Mai 1935 vorgegeben. Als letzter Ausgabetermin der ermäßigten Ausweise für sonstige Fahrten von Ausländern während ihres Aufenthaltes in Österreich gilt der 25. Mai 1935.

Für den Winterreiseverkehr 1933/34 hatten die Österreichischen Bundesbahnen für Inländer überhaupt keine Begünstigung, für Ausländer, abgesehen von Fahrbegünstigungen für Pauschalreisen und für Jugendstipendien ausländischer Lehranstalten, lediglich die Ausgabe einer Winterreisekarte zum Preise von 20 Schilling zugestanden, die neben einer Anzahl sonstiger Begünstigungen zur Inanspruchnahme einer 50prozentigen Ermäßigung auf den Österreichischen Bundesbahnen für die Rückfahrt berechtigte. Die Österreichischen Bundesbahnen sind daher in der Gewährung von Fahrbegünstigungen für den bevorstehenden Winterreiseverkehr wesentlich weitergegangen als im Vorjahre und tragen damit den Bedürfnissen der heimischen Wirtschaft und des österreichischen Fremdenverkehrs weitgehend Rechnung.

Kurznachrichten.

Das Wunder von Karfreit.

Auf der Burg Hoheneck in Franken, die dem bekannter Verleger J. F. Lehmann in München gehört, wurden vor kurzem Erinnerungssteine an die ruhmreichen Waffentaten des Weltkrieges enthüllt. Einer dieser Gedenksteine ist dem Andenken des Fußvolkes im Weltkrieg und zugleich dem Sieg von Jitsch und Karfreit im Herbst 1917 gewidmet. Er trägt die Bildnisse der damaligen siegreichen Heerführer der Verbündeten, des Generals der Infanterie Otto v. Below und des Generals der Infanterie Alfred Krauß. General Krauß ist bekanntlich ein Sohn des Egerlandes, da seine Eltern aus Eger und Bischofsheim stammen. Im Weltkrieg erlangte er sich großen Ruhm durch die Vernichtung der serbischen Timokdivision im Gefecht bei Schashtinski am 6. September 1914, in dem er die sudetendeutsche 29. Infanterietruppendivision befehligte. 1917 durchbrach er gemeinsam mit reichsdeutschen Truppen, die vom preussischen General der Infanterie Otto v. Below befehligt wurden, die italienischen Stellungen am Nonzo bei Karfreit und Jitsch, schlug die Italiener vernichtend und trieb sie über den Tagliamento bis zur Piave. Die Italiener verloren damals beinahe 800.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen und 3152 Geschütze. Es war dies einer der größten Siege, die im Weltkrieg überhaupt erfochten wurden. Nun hat diese Waffentat ihren Denkstein erhalten. An der Enthüllung des Denkmals nahmen die beiden siegreichen Heerführer, sowie die Vertreter des Reichsheeres, der Behörden und Verbände teil. Der berühmte Heerführer lebt seit dem Zusammenbruch in Wien, stets als aufrechter Deutscher und ehrlicher Mann. Auf dem Denkmal stehen in Erz die Worte: „Das Wunder von Karfreit. Deutsche Truppen unter General der Infanterie v. Below, österreichische Truppen unter General der Infanterie Alfred Krauß, schlugen die Einheit des deutschen Volkes vernichtend, die Italiener bei Karfreit-Jitsch im Oktober 1917. Die Italiener verloren 800.000 Mann und 3.152 Geschütze.“

Abbruch des Ruhrkohlenvertrages.

Nach einer Meldung der „Ap.“ ist der Vertrag des rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenkonsolidates mit den österr. Bundesbahnen auf Abnahme von 160.000 Tonnen Ruhrkohle dieser Tage abgebrochen worden. Im Zusammenhang mit diesem Vertrag stand der Export von 1.500 Waggons österr. Äpfel nach Deutschland, der gleichfalls dieser Tage zum Abbruch gebracht werden konnte.

Gebirgsbauernhilfe verlängert.

Die Bauernkammern haben ihre Mitglieder dahin verständigt, daß die Notstandshilfe für die Gebirgsbauern, die mit Ende Oktober dieses Jahres befristet war, bis 28. Februar 1935 verlängert worden ist.

Das absterbende Wien.

Wie traurig es in Wien um die Bevölkerungsbewegung steht, davon zeugt ein Bericht der Magistratsabteilung für Statistik über den August 1934. In diesem Monat kamen in Wien 952 Säuglinge lebend zur Welt (505 Knaben und 447 Mädchen), während von der Wiener Wohnbevölkerung 1576 Personen (850 männlichen und

726 weiblichen Geschlechtes) starben. Mehr als die Hälfte der Verstorbenen, nämlich 860, waren mehr als 60 Jahre alt. Die Zahl der Todesfälle überwiegt daher die der Geburten in einem einzigen Monat um 624. Trotzdem im Berichtsmonat 13.054 Personen nach Wien zuwanderten, ergibt sich eine Abnahme der Wiener Wohnbevölkerung um 78 Personen, da 12.508 Personen abwanderten.

Die Reform der Sozialversicherung.

Wie bereits mitgeteilt, ist der ursprünglich vom Ministerium für soziale Verwaltung ausgearbeitete Plan einer Reform der Sozialversicherung in der Weise, daß die Unternehmerbeiträge durch die Verdopplung der Warenumsatzsteuer ersetzt werden sollen, fallengelassen worden. Da eine Reform aber unbedingt notwendig ist, und vor allem bei der Angelegenheit der Sozialversicherung ohne energische Maßnahmen das gegenwärtig 25 Millionen Schilling pro Jahr ausmachende Defizit in jedem kommenden Jahre eine neuerliche Steigerung um 7 Millionen erfahren müßte, wird eine Reform zunächst in den einzelnen Versicherungsgruppen selbst durchgeführt werden. Die Hauptanfrage der Angelegenheit der Sozialversicherung ist, wie verläutet, gegenwärtig damit beschäftigt, einen Sanierungsentwurf auszuarbeiten, der im allgemeinen von den Grundfragen ausgeht, daß zwar die Rechte der Versicherten gewahrt bleiben müssen, daß aber gewisse Rechenfehler der bisherigen Veranlagung ausgemerzt werden.

Ungültigerklärung der Reisezeugnisse bei politischen Vergehen.

Das Bundesministerium für Unterricht hat in einem Samstag ergangenen Erlaß folgendes verfügt: Falls Kandidaten während der Reiseprüfung wegen eines politischen Vergehens von einer Anstalt total ausgeschlossen oder als Externisten von der Fortsetzung der Reiseprüfung ausgeschlossen werden, verlieren alle bis zu diesem Zeitpunkt abgelegten Teilprüfungen der Reiseprüfung ihre Gültigkeit. Kommt die Direktion einer Anstalt erst nach Abschluß der Reiseprüfung, jedoch vor Übergabe des Reisezeugnisses an den Abiturienten zur Kenntnis eines politischen Vergehens des Prüflings, so ist die Abnahme des Vergehens durch Abänderung der Betragennotte unter Anführung der Begründung im Reisezeugnis vorzunehmen. Falls das Zeugnis dem Kandidaten schon ausgefolgt ist, so ist das Bundesministerium für Unterricht wegen Verständigung der Hochschulen vom Vergehen des Prüflings in Kenntnis zu setzen. Ebenso hat die Direktion amtlich davon Meldung zu erstatten, wenn ihr nach Abschluß der Reiseprüfung eines Externisten, sowohl vor als auch nach Ausfolgung des Reisezeugnisses an den Kandidaten, bekannt würde, daß er während der Zeit, da er sich im Prüfungsstadium befand, ein politisches Vergehen begangen hat. Das Unterrichtsministerium wird dann in solchen Fällen die Hochschulen verständigen.

Belgrader Hagdelirien gegen Österreich.

Belgrad, 5. November. Abwechslungsweise setzt die Belgrader Presse im Zusammenhang mit der Unterjochung gegen die Königs-mörder noch immer gegen Italien, Ungarn und Österreich aus. Geradezu in Hagdelirien gegen Österreich schwelgte dieser Tage die offiziöse „Pravda“, die an leitender Stelle von „habsburgischen Vampiren“ sprach. Dieses Blatt bringt die österreichischen Legitimisten mit der „Maffia“ der ehemaligen Doppelmonarchie in Verbindung, deren Mitglieder „wie Todeschatten über das Pflaster von Wien und Budapest schleichen“. Um leben zu können, hätten sich diese Habsburg-Anhänger in den Dienst der Feinde des südslawischen Staates gestellt, von denen sie sich finanziert ließen. Die schwarzgelben Generale und Oberleutnants wollten den Zerfall Südslawiens herbeiführen. Den Beweis, daß die österreichischen Monarchisten mit der südslawischen Terrororganisation in enger Verbindung gestanden hätten, könne man außer in den Geständnissen der in Frankreich verhafteten Attentäter auch in dem Umstand erblicken, daß der Führer der „Maffia“, Pawelic, am Tage des Königsmordes mit dem General Sorotic in Wien ein längeres Telefongespräch über den Selbstmord des Obersten Dujitsch geführt habe, der gleichfalls der terroristischen Organisation angehört hätte. Kaiserin Zita aber habe, so behauptet die „Pravda“ ihren Haggelgang, zum Begräbnis des Obersten Dujitsch einen prachtvollen Kranz gesandt.

95,6 Prozent lesen die Anzeigen!

Die deutsche „Union der Heimatpresse“ hat sich entschlossen, den Zeitungslesern aus allen Teilen des Deutschen Reiches einen Fragebogen vorzulegen. Das Ergebnis, das nunmehr vorliegt, hat alle Erwartungen übertroffen. Bemerkenswert ist schon die große Beteiligung: Fast die Hälfte der Fragebogen ist beantwortet zurückgekommen. Aber noch mehr hat die Tatsache überzeugt, daß 95,6 Prozent aller Zeitungsleser auch die Anzeigen lesen. Das ist mehr, als allgemein angenommen und von dem gebrauchlichsten und billigsten aller Werbemittel erwartet werden konnte.

Nobile baut in Rußland Luftschiffe.

Moskau, 6. November. Am 1. November wurde auf der Moskauer Flugzeugwerft der Bau des B 6, des ersten halbstarren Luftschiffes unter der Leitung des früheren italienischen Generals Umberto Nobile beendet. Die Ballonhülle umfaßt 18.500 Kubikmeter. Die Versuchsflüge sollen beginnen, sobald es die Wetterverhältnisse erlauben. Das Luftschiff wird auf der Linie Moskau-Swerdlowsk in Dienst gestellt werden.

Bibersturm in Mexiko.

Wie mexikanische Blätter melden, hat der Landschuldirektor von Hampool im Staate Campeche 20 Heiligenbilder, die von der Polizei bei Privatpersonen beschlagnahmt worden waren, verbrennen lassen. Ferner hat die Gerichtspolizei in Merida sämtliche Kirchen geschlossen und den Erzbischof von Yucatan aufgefordert, Mexiko zu verlassen. Der Gouverneur des Staates Chihuahua hat die Schließung sämtlicher Privatschulen angeordnet. Weiter wird aus Aguas Calientes gemeldet, die Polizei habe dort eine Verschwörung gegen die Staatsregierung aufgedeckt. Mehrere Personen seien verhaftet, eine größere Anzahl von Waffen beschlagnahmt worden. Einen geradezu phantastischen Antrag haben mehrere Lehrer in Matamoros im Staate Tamaulipas der Kammer zugeleitet. Die Lehrer fordern die Schließung sämtlicher Erzbischöfe, Bischöfe und Priester, weil sie Vaterlandsverräter seien, dem Papst untertänigen und somit als Ausländer gewertet werden müßten; sie seien ferner Feinde der Regierung und ein Hindernis für den Fortschritt des mexikanischen Proletariats. Dieser Antrag wurde von der Kammer mit homerischem Gelächter aufgenommen und den Ausschüssen überwiesen, wo er wahrscheinlich ad acta gelegt werden wird.

Derthliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** findet in Waidhofen am Sonntag den 11. November, abends 6 Uhr, statt (evang. Besaal, altes Rathaus, Eingang Hoher Markt).

* **Geboren sind:** Am 27. Oktober ein Sohn Engelbert des Herrn Anton Steinauer, Wirtschaftsbefitzer, 1. Krailhofrotte 4, und der Maria geb. Kerschbaumer. — Am gleichen Tage ein Sohn Helmuth Andreas des Herrn Johann Marko, Maschinenführer, Rematen 9, und der Maria geb. Benda.

* **Der neue Stadtpfarrer.** Sicherem Vernehmen nach hat der Bischof von St. Pölten Hochw. Herrn Johann Bapt. Pflißl, Konsistorialrat, Direktor des kath. Präkurreines, Kirchenrechnungsdirektor in St. Pölten, zum Stadtpfarrer von Waidhofen a. d. Ybbs ernannt. Der neue Stadtpfarrer



Mit „Okma“ gibt seinen Schreibern lange der kluge Bauer Lebensdauer

BERSON OKMA
SOHLEN UND ABSATZE
GLEITSICHER, BILLIG
FAST UNVERWUSTLICH
SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE
FOSSE UND GEGEN NASSE
BEIM SCHUHMACHERMEISTER BOWWALDICH I

ist in Zehetgrub, Pfarre Steinakirchen am Forst, im Jahre 1887 geboren und wurde im Jahre 1912 zum Priester geweiht. Dem neuen Stadtpfarrer geht der Ruf eines sehr leutseligen und eifrigen Priesters voraus. Die feierliche Amtseinführung soll Ende dieses Monats stattfinden.

* **Staatsrat Eduard Seeger.** Die Berufungen in die vorbereitenden Gesetzgebungskörperschaften, die am 1. November erfolgten, haben auch eine Persönlichkeit unserer Stadt in den Vordergrund gebracht. Baumeister Eduard Seeger wurde in den österreichischen Staatsrat berufen. Er hat damit eine ehrenvolle aber auch verantwortungsvolle Aufgabe auf sich genommen. Baumeister Seeger ist im Jahre 1890 geboren. Er entstammt einem uralten Boraalberger Geschlecht, seine Ahnen saßen schon 1393 dort als freie Bauern. Seine Eltern sind früh verstorben und er mußte daher in bescheidenen Verhältnissen aufwachsen. Durch seinen Fleiß gelang es ihm nach Abschließung der Staatsgewerbeschule in Salzburg und nach Erfüllung seiner Militärdienstpflicht, seine Studien erfolgreich zu beenden und im märkisch-schlesischen Industriegebiet eine Stelle als Bautechniker zu erhalten. Den Weltkrieg machte er bis 1916 in den vordersten Linien mit. Nach dem Zusammenbruch übersiedelte er nach Waidhofen und trat als Teilhaber in die Baufirma Desjeppe ein. 1921 machte er sich selbständig und führte hier und in der näheren und weiteren Umgebung Hoch- und Tiefbauten aus. Bald nahm Baumeister Seeger aber auch an den Fragen des öffentlichen Lebens teil und hat hier in erster Linie gegen das Überhandnehmen des Marxismus gekämpft. Bereits 1920 war er Führer des Ortszweiges und von da an schenkte er seine ganze Kraft dem Gedanken des Selbstschutzes und dem Heimatschutz, dessen Bezirksführer er im Jahre 1927 wurde. Es ist wohl noch in Erinnerung, wie er mit jähem Ausdauer und persönlichem Mute die schärfsten Kämpfe in unzähligen Aufmärschen und Versammlungen mit den roten Gegnern führte und trotz aller Widerstände jene Kampforganisation schuf, wie sie heute der Heimatschutz ist. Der Fall Alberti brachte Seegers Berufung als Landesstaabsleiter des n.-ö. Heimatschutzes. An der Bekämpfung der Februaraunruhen nahm Seeger in Steyr hervorragenden Anteil. Im Juli des heurigen Jahres leitete er die Mobilmachung des Heimatschutzes. Seine nun erfolgte Berufung in den Staatsrat ist die Anerkennung seiner Tätigkeit im Sinne des Aufbaues des Staates im ständischen Gedanken, für dessen Verwirklichung er unermüdet trotz vieler Anfeindungen gearbeitet hat. Ist auch der Staatsrat in seinen Aufgaben und seiner Tätigkeit nicht gleich zu halten mit dem früheren Parlament tätig. Nationalrat, so sind seine Mitglieder doch zu den vornehmsten Aufgaben berufen, die im Staate zu erfüllen sind. Es sind dies die Vorbereitung der Gesetzgebung. Es freut uns, daß einer unserer Mitbürger hierzu ersehen wurde und wir knüpfen daran den Wunsch, daß die Tätigkeit des Staatsrates Seeger zum Wohle und Segen unseres geliebten Heimatlandes beitragen möge.

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ansammlungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Landtagsmitglied Julian Rieß.** In den n.-ö. Landtag wurde als Vertreter der Industrie der Mitbesitzer der Firma Gebrüder Rieß, Stanz- und Emailierwerke Ybbsitz, Herr Julian Rieß berufen. Mit der Berufung des Vorgenannten zieht ein Mann in den n.-ö. Landtag ein, der die Bedürfnisse der Wirtschaft, insbesondere der Industrie, nicht nur vom Hörsagen kennt, sondern mitten im Betriebe derselben ist und dem daher eine reiche Erfahrung zur Seite steht. Der Betrieb Rieß, übrigens einer der ältesten der heimischen Eisenindustrie, hat sich von einer kleinen Pfannenschmiede in den letzten Jahrzehnten zu einem sehr beachtenswerten Unternehmen entwickelt und besonders die jetzigen Firmenhäuser haben durch den Ausbau des Werkes und die Neueinführung der Emailgeschirrerzeugung viel dazu beigetragen. Das Verhältnis der Unternehmer zu den Ar-

beitern ihres Betriebes war stets ein gutes und die Firma hatte immer ihr Möglichstes getan, um für ihre Arbeiter durch zielbewusste Tätigkeit Arbeit zu schaffen.

* Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. (Reinigung.) Infolge Reinigung der Amtsräume bleiben die Schalter der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Mittwoch den 21. November für den Parteienverkehr geschlossen.

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten. Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S. Bestellen Sie noch heute bei der Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

* Winterhilfe Waidhofen. Mitte November beginnt das Winterhilfswerk mit der Ausgabe von Lebensmitteln und anderen Naturalien, um damit den Ärmsten über die schlechteste Jahreszeit hinwegzuhelfen.

* Konzert. Das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Y. veranstaltet am Sonntag den 18. November um 8 Uhr abends im Saale des Hotels Inzführ-Kreul ein Unterhaltungskonzert, bei welchem der kleine Volksliedchor des Vereines einige Volkslieder zum Vortrage bringen wird.

* Kreisappell der Sturmjahren. Am Sonntag den 11. ds. findet um 3 Uhr nachmittags im Großgasthofe Kreul-Inzführ ein Kreisappell der Sturmjahren statt, bei welchem der Reichsführerstellv. der D.S.S. Staatsrat Dr. J. Kimmel und Landesführer Bundeswirtschaftsrat Ing. Figl sprechen werden.

* Häuserbeschlagnahme. Anlässlich des Kreisappelles der Dstm. Sturmjahren am Sonntag den 11. November und der Anwesenheit des Herrn Reichsführerstellvertreters Staatsrates Dr. Josef Kimmel werden die verehrlichen Hausbesitzer ersucht, die Häuser zu beslaggen.

* Stadfeuerwehr. (Gründungsfeier.) Am Samstag den 17. November findet im Vereinsheim Gasthof Sturmjöh die diesjährige Gründungsfeier der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y. statt, bei welcher außer Scharliedern auch Vorträge der Sängerrunde und des Schrammelquartetts erfolgen.

* Achtung, Gewerbebundmitglieder! Die Mitglieder des Österreichischen Gewerbebundes werden aufmerksam gemacht, daß die neuen Mitgliedskarten eingetroffen sind und zu jeder Zeit beim Obmann abgeholt werden können.

* Klosterschule — Weihnachtsspiel. Zu dem im Salezianersaal stattfindenden Weihnachtsspiel „Die Probe im Märchenwald“ mit einem Vorspiel und zu dem kleinen Stück „Jung-Österreich“, ausgeführt von den fünfjährigen Knaben des Klostersindergartens, ergeht die freundlichste Einladung.

* Tag der Kriegsoffer. Um Mittel für die Kriegsoffer zu beschaffen, findet unter dem Ehrenschutze des Herrn Bundeskanzlers Dr. K. v. Schuschnigg, des Herrn Vizekanzlers Fürst E. R. Starhemberg und des Herrn Generalstaatskommissärs Bundesminister Major Emil Fey im ganzen Bundesgebiete ein Sammltag statt.

Fürsorgeämter und Fürsorgeinstitute heranziehen. Die Landesjugendführung des Heimatschutzverbandes hat bereits die Jungvaterlands-Mitglieder angewiesen, in Häusern und Straßen zu sammeln, um so seiner Dankbarkeit den heldenmütigen Beschützern unserer schönen Heimat gegenüber Ausdruck zu geben.

* Ski-Sonderfahrten. Mittwoch den 14. November nach Wien, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr. Fahrpreis S 13.—. Freitag den 16. November nach Linz, Abfahrt 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr. Fahrpreis S 7.50.

* Probieren geht über Studieren. Mehr als 6 Millionen Menschen gebrauchen täglich die herrlich erfrischende Chlorodont-Zahnpaste zur Erlangung schöner weißer Zähne.

* Der Gasthof „zum Posthorn“ (G. Köflinger) ist wiedereröffnet, und zwar täglich von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

* Tonfilm. Samstag den 10. November, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Eingoldiges Mädel“. Ein ernster und heiterer Tonfilm nach dem berühmten Roman von Rudolph Herzog mit Lien Deyers, Albert Lieven, Helene Fehdmer, Erna Morena, Fritz Kampers. Prachtbilder von Heidelberg und vom Neckar. — Sonntag den 11. November, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Es gibt nur eine Liebe“. Ein musikalisches Lustspiel mit sehr schönen Bildern und Liedern.



* Todesfall. Am 3. November starb Frau Anna Marie Brandstätter, Senfenschmiedsgattin, Redtenbachstraße Nr. 7, im Alter von 74 Jahren.

* Haben Sie sich schon ein Buch ausgesucht? Sie bekommen in der Druckerei Waidhofen für sage und schreibe einen Schilling per Stück folgende interessante Romane und Erzählungen:

- „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz. „Dank Otto“, ein lustiger Roman von Adolf Augustin. „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese. „Berrat an Voltmann“, Roman von Dr. G. Panstingl. „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militärroman von Lilian v. Kusenberg. „Die Schicksale der Hanna Kumboldt“, Roman von Pantraz Schuf. „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sazenhofen. „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield. „Die Tragödie von Mariense“ von Pantraz Schuf. „Die Leute von Selbwyla“ von Gottfried Keller. „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm. „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller. „Die Glocken von Plurs“ von Emil Pasqué. „Aelder machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft). Ihre Hausbibliothek können Sie damit allerbilligst bereichern!

* Feuerschützengesellschaft. Am 28. v. M. veranstaltete die Feuerschützengesellschaft in Wiedererweckung alter Traditionen ein Schneiders- und Lichtelschießen, verbunden mit dem Schlußschießen der heurigen Saison. Beide Schießen erhielten ihren Namen in alter Zeit deshalb, weil das Handwerk nach Micheli gezwungen war, bei künstlichem Lichte zu arbeiten und dauerte dies bis Lichtmess. Deshalb wurde auch nach dem Schneiderschießen bei Einbruch der Dämmerung immer das Lichtelschießen abgehalten. Auch diesmal löste das Schießen bei den Schützen

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

große Heiterkeit aus und erzielte Herr Paujer auf der von ihm selbst geschaffenen Ziegenbockscheibe das beste Blatt, während unsere Schützenjäger Hr. Kelly Holdhaus wieder beim Lichtelschießen das beste Resultat erlangte. Resultate des Schneiderschießens: Standscheibe: Herr Sergius Paujer, 237 Teiler; Herr Ignaz Leimer, 782 Teiler; Herr Karl Leimer, 1144 T.; Herr Leop. Holdhaus, 1486 T.; Herr Hans Krölller, 1519 T.; Herr Johann Kreuzer, 1562 Teiler. Kreisscheibe (5kreisig): Herr Ignaz Leimer, 16, 14 Kreise; Herr Sergius Paujer, 13, 11 Kr.; Herr Franz Rudnka, 12, 12, 9 Kreise; Herr Karl Leimer, 12, 12, 8 Kreise; Herr Karl Schönhafer, 10, 10, 8 Kreise; Herr Hans Krölller, 10, 9, 8 Kreise. Stehbod: Herr Karl Leimer, 17, 14 Kreise; Herr Franz Rudnka, 1175 Teiler; Herr Johann Kreuzer, 14, 12 Kreise; Herr Willi Brandstetter, 1329 Teiler. Schützenheil!

* Gefährliche Fahrraddiebe verhaftet. Nachts zum 25. v. M. wurde, wie bereits berichtet, aus einem versperrten Raume des Hauses Weyrerstraße Nr. 57 ein neues Damenfahrrad gestohlen. Das Rad wurde schon am nächsten Tage zustandegebracht und konnten nunmehr von der Sicherheitswache auch die Täter ermittelt und verhaftet werden. Es sind dies die Brüder Johann und Konrad Puffer, beide schwer vorbestraft. Johann Puffer ist ein gefährlicher Fahrraddieb, der von der Polizei in Innsbruck und vom Gendarmerieposten Wörgl sowie vom Gendarmerieposten Zell a. S. gesucht wird. Er hielt sich seit mehreren Wochen in Unterzell auf und kommt jedenfalls als Täter einer Anzahl der hier und in der Umgebung vorgekommenen Fahrraddiebstähle in Frage. Konrad Puffer wurde erst vor kurzem nach Verbüßung einer dreijährigen Kerkerstrafe aus der Strafanstalt Garsten entlassen. Für die Ausforschung der Beiden und ihre Überweisung waren von wesentlicher Bedeutung Wahrnehmungen, welche der Angestellte der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft, Herr Rudolf Preßleitner, machte und der Sicherheitswache mitteilte.

* Das Anstreichen der Obstbäume mit Kalk. Die Obstbäume jeder Gattung haben heuer eine überreiche Ernte gespendet. Manche waren so fruchtschwer, daß die Äste trotz vieler Stützen abbrachen. Für den Obstgärtner und Landwirt ist es nun eine wichtige Aufgabe, Pflege und sachgemäße Behandlung den entkräfteten Bäumen angedeihen zu lassen. Es soll hier über das häufige Anstreichen der Bäume mit Kalk, Lehmbrühe usw. im Spätherbste hingewiesen werden. In dieser Behandlung hat der Pflanzenschutzdienst Klarheit geschaffen. Es ist dabei festgestellt worden, daß das übliche Anstreichen eine ganz unnötige, im Herbst, und falls nicht vorher ein Abtragen der lose hängenden Rindenteile stattfindet, sogar verfehrte Maßnahme ist. Denn die in den Borstensen überwinternden Schädlinge werden von der Kalkbrühe nur selten getroffen und benachteiligt. Im Gegenteil! Der Kalkbelag schützt sie in vielen Fällen vor den Witterungsunbilden und ist, ausgenommen an jungen, noch glattrindigen Stämmen des Wilderbißes halber, an älteren Bäumen mit schon schuppiger Rinde zumindest überflüssig. Beim Abreiben mit einer scharfen Stahldrahtbürste sind die abgestorbenen Rindenteile durch untergelegte Säde usw. aufzufangen und zu verbrennen. Geschieht die Entfernung der abgestorbenen Rinde unvollständig, so schadet das Kalken mehr als es nützt. In Frostlagen stehende und der Sonnenbestrahlung besonders ausgesetzte Bäume kalte man erst im Februar und behandle dann nicht nur den Stamm, sondern spritze möglichst den ganzen Baum.

* Holzschuhe der Damenschuhe sind tauch schiefgetreten. Das beste Mittel dagegen ist ein Obersied aus Berjon-Olma-Gummilieder, da er haltbarer ist als ein Lebersied. Es ist auch vorteilhaft, die Lederjöhlen mit einer dünnen Sohle aus Berjon-Olma-Gummilieder, etwa 3 Millimeter stark, zu versehen. Der Damenschuh verliert dabei nicht seine Leichtigkeit und Eleganz, gewinnt aber ganz außerordentlich an Dauerhaftigkeit.

* Weit über 6.000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung des Togat bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art. Auch bei Erkältungskrankheiten sind Togatabletten altbewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Togat ist in jeder Apotheke zu haben.

Amstetten und Umgebung.

— Versammlung der Gewerbetreibenden. Am Sonntag den 11. November findet um 8 Uhr abends im kleinen Ginnerjaale eine Gewerbetreibenden-Versammlung statt, bei der der Präsident des Gewerbebundes Ing. Julius Raab aus Wien sprechen wird.

— Die Amstettner Apernschnalzer veranstalten am Samstag den 17. November im Saale Todt ein Leopoldi-Kränzchen.

— Tanzabend. Am Samstag den 10. November findet im Saale Todt in Amstetten abermals ein vom Amstettner Fußballklub veranstalteter Tanzabend statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 80 Groschen. Straßenkleidung erwünscht.

— Vorfuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentonto 72.330, gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianthes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! ebenbürtig — aber billiger!

Schützenverein. Beim Kaspelschießen am 6. November erzielten: Tiefstschuß: 1. H. Märzendorfer jun., 66 T.; 2. Josef Reisinger, 67 T. Kreise: 1. Josef Reisinger, 35, 34; 2. Franz Sattler, 29, 29; 3. Otto Eberl, 29, 28. Ehrenscheibe: Josef Reisinger. — Nächster Schießabend am Dienstag den 13. November ab 8 Uhr abends im Hotel Ginmer-Märzendorfer.

Tödlicher Unfall beim Brunnengraben. Der in Strengberg Nr. 97 wohnhafte Hilfsarbeiter Leopold Wimmer glitt beim Brunnengraben in Strengberg aus halber Schachthöhe von der für die Arbeit dort errichteten Brücke in den etwa 40 Meter tiefen Brunnen und dürfte dort wahrscheinlich durch die im Schacht sehr stark auftretenden Erdgase bewußtlos geworden sein. Da während des Unfalles und auch einige Stunden nachher niemand an die Unfallstelle kam, dürfte der Unglückliche an Gasvergiftung gestorben sein. Von zufällig Vorüberkommenden wurde er im Brunnen liegend aufgefunden. Die sofort eingeleiteten mehrstündigen Wiederbelebungsversuche durch die Rettungsmannschaft Amstetten blieben erfolglos.

Unfälle der Woche. Am 5. ds. gerieten dem Pferdewechter Anton Sandhofer aus Neuhofen a. d. Y. die scheu gewordenen Tiere aus der Gewalt. Bei dem Versuch, die Tiere zu bejähigen, kam der Bedauernswerte unter die Wagenräder und erlitt dabei einen Oberschenkelbruch. Er wurde ins hiesige Krankenhaus überführt. — Herr Josef Haidn, Hilfsarbeiter der Firma Krupp in Amstetten, erlitt am 4. November um 5 Uhr nachmittags bei einem Autounfall eine schwere Kopfverletzung und wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

Advertisement for 'Wiener Neuesten Nachrichten' newspaper. It features a circular logo with the text 'Wiener Neuesten Nachrichten' and a central image of a building. The text reads: 'Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will; eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefgasse 4-6.'

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 7. November in der Zeit von 2 bis 3 Uhr ist ein bisher unbekannter Täter in den hiesigen Pfarrhof bei der rückwärtigen Hof für eingedrungen und hat aus der Küche bezw. Vorratskammer zwei Laib Brot, etwas Fleisch sowie einige andere Gewürze entwendet. Außerdem stahl er aus dem Küchenvorrat ein Paar übertragene schwarze Herrenschuhschuhe Nr. 42 im Werte von etwa 10 Schilling. Wie festgestellt wurde, hat der Täter bei der erwähnten Tür die Glasscheibe eingedrückt, wodurch er mit der Hand zu dem innen im Schloß steckenden Schlüssel gelangen und die Tür aufsperrn konnte. In der Küche hat er fast sämtliche Schränke und Läden durchwühlt. Die Pfarrkanzlei oder andere Räume suchte er jedoch nicht auf. Der Täter, von dem jede Spur fehlt, wurde schließlich durch das aufgewachte Dienstpersonal verjagt. Die Ausforschung wurde eingeleitet.

Holzdiebstahl. Die in der Koloniegasse wohnhaften Johann und Franz St. haben am 5. ds. aus dem in der Nähe des Jakobbründel befindlichen Wald des hiesigen Gastwirtes Dominik Traub eine 8 bis 10 Meter lange Buche gestohlen, dieselbe an Ort und Stelle zerklüftet und auf einem Karren nach Hause gebracht. Die Genannten, in deren Wohnung bezw. Keller das Holz fein säuberlich aufgeschichtet vorgefunden wurde, wurden deswegen dem Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht.

Diebstahl. Am 6. ds. wurde dem in der Landesanstalt Mauer-Öhling bediensteten Melker Hermann Daum von seinem Fahrrad, das er vor dem hiesigen Geschäft des Schuhhändlers Schlegler stehen hatte, ein Paket mit einem Pullover im Werte von 6 Schilling entwendet. Der Pullover ist grau, mit blauen Streifen versehen und ohne Ärmel. Der Täter ist gänzlich unbekannt.

Fahrraddiebstahl. Der beim hiesigen Gastwirt Franz Brandstätter bediensteten Hausgehilfin Leopoldine Hausleitner wurde am 5. ds. in der Zeit zwischen 17 und 19 Uhr aus dem Hofe ihres Dienstgebers ein altes Damenrad im Werte von 60 Schilling entwendet. Das Rad hat schwarzen Rahmen, solche Felgen, normale Lenkstange mit alten Griffen, einfachen, braunen Sattel, schwarze Rotschüler, altes beschädigtes Netz, gute Bereifung, Handglocke und auffallend kleine Überetzung. Der Täter ist unbekannt und wurde dessen Ausforschung veranlaßt.

Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 9. bis einschließlich Montag den 12. November: „Die Schuggler vom Wagram“. Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. November: „Du sollst nicht begehren...“. Vom Freitag den 16. bis Montag den 19. November: Gretl Theimer, Hansi Niese und Kammerjäger Leo Slezak in „Unser Kaiser“.

Mauer-Öhling. (Totengedenkfeier.) Am Samstag den 3. November abends veranstaltete der Männergesangverein „Arta“ am Ortsfriedhofe zu Öhling für seine verstorbenen Vereinsmitglieder Kunstmühlenbesitzersohn Frz. Vikellauner und Ehrenmitglied Josef Großenberger eine würdige Gedenkfeier. Der Verein nahm mit Fahne um 1/8 Uhr abends beim Friedhofskreuzer Aufstellung. Nach dem Vortrage des Trauerchores „Gute Nacht“ hielt der Vorstandstellvertreter Kanzleinspektor Ott eine tiefempfundene Gedendrede. Nach derselben begaben sich die Mitglieder zu den Gräbern der beiden heimgegangenen Sangesbrüder und ehrten dieselben durch Niederlegung je eines Kranzes und Abingung des Chores „Stumm schläft der Sänger“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Primiz.) Sonntag den 28. v. M. feierte der neugeweihte Priester Pater Emmerich Cserer, Benediktiner vom Stift Seitenstetten, sein Erstlingsmehopfer. Vormittags war unter dem Geläute aller Glocken feierlicher Einzug in die geschmückte Stiftskirche. Vor dem mit Blumengewinden geschmückten Kirchenportal hatte sich die Studentenkappele aufgestellt und spielte unter Leitung ihres Dirigenten Pater Andreas Wagner einen Marsch. Im Festzuge sah man die beiden Gemeindevortretungen von Markt und Dorf Seitenstetten, sämtliche Stifthserrn mit Abt-Präses Dr. Theodor Springer an der Spitze, die Pfarverweiser der Stiftspfarreien, die verschiedenen Vereine und sonstigen Festgäste. Nach dem Versäntke hielt der bekannte Kanzelredner Professor Dr. Pater Maurus Tarsch die Primizpredigt. Hernach zelebrierte der neugeweihte Priester Cserer unter Assistenz seine erste Messe.

(Begräbnis.) Am 31. Oktober wurde der Kapitulär des Benediktinerstiftes Seitenstetten Dr. P. Engelbert Hörmann, Konsistorialrat, Studienrat und Religionsprofessor am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten, unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Den Leichenkondukt führte unter großer Assistenz Prälat Dr. Theodor Springer, der auch in der Stiftskirche das Requiem zelebrierte.

Von der Donau.

Mell. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Gendarmerieoberstleutnant Robert Weinrichter für seine 25jährige Tätigkeit als Kommandant der drei Gendarmeriebezirke Amstetten, Mell und Scheibbs das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen. Die feierliche Überreichung hat am 30. v. M. durch Gendarmeriegeneral Jakob Burg in Wien stattgefunden.

Mahtleinsdorf bei Mell. (Gestorben.) Am 20. v. M. ist hier Hausbesitzer Herr Karl Lechner im 35. Lebensjahre verschieden.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Todesfall. Am 5. ds. ist Fräulein Henriette Edle von Vest im 75. Lebensjahre gestorben.

** Landeshauptmann Dr. Gleißner in Weyer. Am Sonntag den 4. November kam Landeshauptmann Doktor Heinrich Gleißner nach Weyer. Zum Empfang waren alle Behörden, die vaterländischen Verbände und die Schuljugend mit ihrem Lehrkörper erschienen. Am Markteingang begrüßte Regierungskommissär Kleindl den Landeshauptmann, der dann die Reihen der Wehrverbände, der vaterländischen Front und Jugend-Organisationen abschritt. Nach einer Segenmesse in der Pfarrkirche fand eine Kranzniederlegung zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges, der Februar- und Julioffer statt. Fachlehrer Taringer hielt die Gedenkrede. Nachher nahm der Landeshauptmann auf dem Rathausplatz die Defilierung der Wehrverbände ab. Die Feier endete mit einer Festversammlung im Hotel Bachbauer. Fürst Georg Schwarzenberg gedachte in seiner Rede des unvergesslichen Kanzlers Dr. Dollfuß. Weiter sprachen noch die Herren Graf Benigni und Herr Sadleder aus Linz. Dann überreichte der Regierungskommissär Landeshauptmann Dr. Gleißner die Ehrenbürgerdiplome der Gemeinden Gaslenz, Großraming, Laussa, Lojentein, Neutist, Reichraming, Weyer-Markt und Weyer-Land. Dann sprach der Landeshauptmann in einständiger Rede zu den Versammelten, die mit stürmischem Beifall dankten.

Aus Obersteiermark.

Gstatterboden. (Unter schwerem Verdacht verhaftet.) In der Nacht zum 14. Juli wurde in Gstatterboden in die Kanzlei der Bauleitung für den Gersäufestrasßenbau eingebrochen und aus der mit Bohrern geöffneten Kasse ein hoher Geldbetrag entwendet. Unter dem dringenden Verdacht, diesen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, verhaftete die Gendarmerie Admont in Laussa den 22 Jahre alten Schlossergehilfen Karl Zeilinger aus St. Gallen und überstellte ihn dem Bezirksgerichte Liezen. Karl Zeilinger hat auch vor drei Jahren in der Landesforstkanzlei St. Gallen einen Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem ihm und seinem Mittäter ein größerer Geldbetrag in die Hände fielen.

Radio-Programm

vom Montag den 12. bis Sonntag den 18. November 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 12. November: 10.20: Schulfunk: In einem hellenischen Gymnasium. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Die Grafen von Montfort. Aus Vorarlbergs Bergangeheit. 16.10: Berühmte Künstler. 17.10: Rundfunk und Erfindungsschutz. 17.20: Alexander Borodin und die nationalrussische Musik. 17.40: Das deutsche Handwerk. 18.00: Liedervorträge. 18.25: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.50: Englische Sprachstunde. 19.35: Programm nach Ansage. 20.15: Symphoniekonzert (Übertragung aus Budapest). 22.50: Tanzmusik. 24.00 bis 1.00: Schrammelmusik.

Dienstag den 13. November: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Besuch bei den Großeltern. 16.10: Wunschkonzert. 3. 16.55: Bastelstunde. 17.20: Pablo de Sarasate. 17.50: Frauen-Rotbienen. 17.55: Österreichs Heilige. Der heilige Severin. 18.20: Französische Sprach-

stunde. 18.45: Neue Entdeckungen in der Physik. Die künstliche Radioaktivität. 18.55: Bericht aus der Kavag-Jubiläumsausstellung. Fernlesen. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Eine Stunde Leo Fall. 20.40: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.50: Musik und Liebespaare der Weltliteratur. 22.20: Handwerk und Fabrikserzeugnis. 22.50: Tanzmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

Bei Erkältungskrankheiten, rheumatischen und gichtischen Beschwerden sind Logal-Tabletten unübertroffen. Logal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

Mittwoch den 14. November: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Little red riding hood. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Jugendstunde. Wir erleben die Welt. Indianermärchen. 16.10: Nachmittagskonzert. Zigeunerweisen. 16.40: Für den Erzieher. Das Schulwesen Englands. 17.05: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. 18.00: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Der Schi- und Rodelsport und seine Gefahren. 18.25: Die Ausgleichsordnung 1934. 18.45: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.55: Bericht aus der Kavag-Jubiläumsausstellung. Zum Bliz-Simultanspiel des Schachmeisters Hans Müller im Ausstellungsstudio. 19.20: Bericht über den Fußball-Länderkampf Italien gegen England in London. 19.30: Blasmusik. 20.30: Zeitfunk. 21.00: „Der liebe Augustin“, ein Wiener Lied vom ewigen Bagabunden. Ein Querschnitt. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. 22.10: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45 bis 1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 15. November: 10.20: Orgelvortrage. 10.50: Symphoniekonzert. 12.00: Leopolditag. Allerlei Geschichten. 12.25 bis 14.00: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Besuch im Palazzo San Yzel. Eine unbekannte Sehenswürdigkeit Venedigs. 15.35: Kinderstunde. Die weiße Alpenrose. 15.55: Unser Preisausschreiben „Ein Dichter zu einem unbekanntem Schubertlied gesucht“, Verlautbarung des Ergebnisses. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.30: Die Rolle Klosterneuburgs in der österreichischen Kultur. 18.00: Johanna Müller-Hermann: Klavierquintett G-Moll, Op. 31. 18.40: Die Bundes-theaterwoche. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.00: Rund um die Weinlese. Ein Hörbericht mit teilweiser Verwendung von Schallplatten-Aufnahmen. 20.00: „Victoria und ihr Hula“, Operette von Paul Abraham. 22.30: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50: Operduette. 23.50—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 16. November: 10.20: Schulfunk: Drei Wiener Märkte. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Frauenstunde: Die Gräfin Hohenems. 15.40: Jugendstunde. Ignaz Brill: Klaviertrio Es-Dur, Op. 14. 16.10: Aus Tonfilmen. 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.15: Das altfranzösische Rolandslied. 17.25: Robert Schumann Kreisleriana. Op. 16. 18.00: Nationale Wirtschaftspraganda in aller Welt. 18.20: Wochenbericht über Körperport. 18.30: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.45: Radiotechnische Rundschau. Der Luxemburg-Effekt, ein neues Phänomen in der Ausbreitung der Radiowellen. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 19.40: Slawische Meister. 21.00: Stunde des Heimatdienstes. 21.05: Künstlervorträge. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.50: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.50—1.00: Wiener Musik.

Samstag den 17. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.15: Französische Sprachstunde. 15.40: Der Mythiker und Philosoph Jakob Böhme. 16.15: Zitherkonzert. 16.50: Viertelstunde der Natur. 17.05: Die Wiener Volkskunst in Marsch und Lied. 18.30: Wir lernen Volkslieder. 19.10: Zeitfunk. 19.35: Choronzert (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 20.30: Der Spruch. 20.35: Von Strauß bis Lehár. 22.00: Tanzmusik. 22.50: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00—1.00: „Bei den Praterpapagen“.

Sonntag den 18. November: 8.15: Medruf, Zeitzeichen, Wettervorhergabe (Wiederholung der Samstagabendmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.55: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Hermann Siehr: Die Großmutter. 11.20: Symphoniekonzert. 12.30 bis 14.00: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Der Aufstieg der italienischen Landwirtschaft. 15.30: Joseph Schmidt. 16.00: Bücherstunde. „Liebe beginnt“. 16.25: Johannes Brahms: Streichquartett in D-Dur, Op. 67. 17.00: Hadsch, die Pilgerfahrt nach Mekka. 17.30: Albalbert Wette. Aus eigenen Werken. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.35: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht. 19.45: Heimat Österreich. Kärnten. Eine Hörschau. Von Joseph Friedrich Peronig. 21.30: Europäisches Konzert (Ungarn). (Teilübertragung aus Budapest). 22.00: Abendkonzert. 22.30: Abendbericht, der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.00: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.50—1.00: Das Orchester Jock Hylton spielt.

Wochenchau

Die Wiener Sängerknaben gaben in der österreichischen Gesandtschaft in Berlin ein Hauskonzert, das zum Teil auch vom deutschen Rundfunk übernommen wurde.

In Oberschützen im Burgenland wurde eine neue Heilquelle entdeckt, deren Heilwirkung der Gleichenberger Quelle gleichkommt.

In Wien ist der ehemalige Vorstand der Kriminalsektion der Wiener Polizeidirektion, Hofrat Alexander Wahl, im 63. Lebensjahre gestorben.

In Wels ist der Altbürgermeister Dr. Karl Aubert Salzmann gestorben.

In Innsbruck ist der bekannte Schi- und Bergführer Reinhart Spielmann aus Ehrwald gestorben.

In Zell am Ziller ist die in Touristenkreisen weitbekannte 74jährige Anna Tschurtschenthaler gestorben. Sie war 20 Jahre Beschliefnerin in der Berliner Hütte. Sie war die erste Bubikopfträgerin Tirols.

Im Salzburger Dom gerieten die in der Gruftkapelle des verstorbenen Fürsterzbischofs Dr. Rieder aufgestellten Kränze in Brand. Durch Sicherheitswache wurde dem gefährlichen Brande Einhalt geboten.

Vor dem Linzer Schwurgerichtshof fand der Prozeß gegen den 21jährigen Hochschüler Richard Deinhammer und seine 20jährige Geliebte Friederike Mitesch wegen Mordes statt. Deinhammer wurde zu drei Jahren Kerkers verurteilt. Friederike Mitesch wurde freigesprochen. Deinhammer hatte bekanntlich auf Aufforderung seiner Geliebten deren Vater erschossen, weil dieser seine Tochter dauernd mißbrauchte.

Die österreichische Meisterin im Kunstlaufen, Wifelotte Landbeck, weilte vergangene Woche in Paris und trat anlässlich eines Wiener Abends in einem Schaulaufen auf, das ihr einen ganz besonderen Erfolg brachte.

Der französische Staatsminister Tardieu mußte sich einer Operation am linken Bein unterziehen.

Auf dem Domplatz in Mailand wird ein monumentaler Turm zur Erinnerung an die Nachtergreifung des Faschismus errichtet werden.

In Budapest findet derzeit der Prozeß gegen den Massenmörder und Eisenbahnattentäter Matuschka statt. Der Angeklagte macht den Eindruck, als ob er um jeden Preis den Verurteilten spielen wollte.

Der Astronom Vater Siattasi hat einen Apparat erfunden, der es ermöglicht, die verschiedenen unterirdischen Schichten auf elektrischem Wege zu sondieren. Der Apparat, eine elektrische Wünschelrute, zeigt Wasser, Metall, Fels und andere Körper an.

In Paris ist das älteste Mitglied des französischen Hauses Rothschild, Edmond Rothschild, im 92. Lebensjahre gestorben.

Am 1. November 1924 erschien in der „Morning Post“ das erste Kreuzworträtsel Europas. Die ersten Kreuzworträtsel waren außerordentlich einfach im Vergleich zu den komplizierten Aufgaben, die jetzt gestellt werden.

„Robinson Crusoe“ existiert bereits seit langem als stummer Film. Jetzt bringt die amerikanische Filmgesellschaft „Universal“ die Geschichte Robinson Crusoe als Tonfilm heraus. Die Aufnahmen werden auf der Insel Juana-Fernandez, wo der wirkliche Robinson in den Jahren 1704/05 gelebt hat, gedreht.

Natascha Rambova, die Frau Valentinos, ist seinem Andenken nicht treu geblieben. Sie hat sich mit einem spanischen Adeligen verlobt. Gleichzeitig wird bekannt, daß Pola Negri, die mit Valentino verlobt war, die Besitzung „Salcon Lair“, in der ihr unsterblicher Geliebter gelebt hat, angekauft hat.

In Paris ist der französische Schokoladentönig Gaston Mezier im 79. Lebensjahre gestorben.

Im Dorf Arzemia im Distrikt Zwanowst haben die Bauern bei ihren Landarbeiten mehrere Kästen mit Goldstücken und wertvollen Gegenständen gefunden. In der Umgebung des Dorfes sind noch Ruinen einer Festung vorhanden, die von Ivan dem Schrecklichen bewohnt wurde. Man glaubt deshalb, daß es sich um die berühmten Schätze des großen russischen Herrschers handelt.

Der frühere Bürgermeister Newports, der aus verschiedenen Skandalen und Affären, Korruptionsfällen, Prozessen und Liebesabenteuern sattem bekannte Jimmy Walker, wird in einem Filmlustspiel „Jimmy, der Unmögliche“ als Komiker auftreten. Er soll dafür ein Honorar von 500.000 Dollar angeboten erhalten haben. Das Drehbuch stammt von Bernhard Shaw.

Dieser Tage sind in Prag Versuche mit dem schon seit zwei Jahren bekannten Brennstoff Thermit vorgenommen worden. Thermit kann alles verbrennen. Es entwickelt eine Hitze von 3000 Grad und man hat noch kein Mittel gefunden, es zum Erlöschen zu bringen, ehe es von selbst verbrannt ist. Das Thermit hat in einigen Augenblicken die Eisenwand einer Lokomotive und eine dicke Asbestwand zerstört. Wasser vermindert die Wirkung des Stoffes. Sämtliche feuerfesten Materialien, wie Sand und Zement, haben der chemischen Wirkung nicht widerstehen können.

In Tanger sind in den letzten Tagen drei Fälle von Beulenpest vorgekommen. Die internationale Hygieneverwaltung hat alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um eine Epidemie zu verhüten und alle Pestkranken sofort isoliert.

Der Abschluß der Chicagoer Weltausstellung stand im Zeichen tumultöser Vorkommnisse. In Anwesenheit von rund 300.000 Besuchern wurde die Ausstellung geschlossen und um Mitternacht bemühten sich zahlreiche Polizeistreifen vergebens, die Ausstellungsbesucher zum Verlassen des riesigen Ausstellungsgeländes zu bewegen. Zum Schluß war kein Tropfen Alkohol mehr erhältlich. Die Ausstellung war von rund 48 Millionen Menschen besucht, die rund 60 Millionen Dollar verausgabten.

Die estnische Regierung hat die Vollstreckung der Todesstrafe ganz neu festgelegt. Der Delinquent muß sich in einem Zeitraum von fünf Minuten entscheiden, ob er den Giftbecher nehmen will oder ob er dem Henker sich überliefern will.

Wegen Überschusses von Gänsen müssen sich in Litauen alle Staatsbeamten und Angestellten der Privatbetriebe verpflichten, für je 50 Lit ihres Gehaltes eine Gans zu kaufen.

Bücher und Schriften.

Osterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5. Bez., Straußengasse 16. Das günstige Urteil, welches Fachkreise über diese inhaltlich und illustrativ hochstehende Zeitschrift sich längst bildeten, wird mit jedem neuen Hefte bestärkt. Wertvolle sachwissenschaftliche Abhandlungen, scharfsinnige jagdpolitische Kritiken, Schilderungen interessanter Jagderlebnisse, hin und wieder humoristische Geschichten und kurze Stimmungsgedichte, Besprechungen jagdlicher Tagesfragen, feisende Romanlektüre, belebt und geschmückt durch eine reiche Anzahl von Abbildungen und Kunstblättern, alles dies macht die Zeitschrift zum gediegenen Berater und kurzweiligen Begleiter, der jedem redlichen Weidmann stets herzlich willkommen ist. Probeheft kostenlos.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnung
2 oder 3 Zimmer mit Wohnküche, W.C., Wasserleitung, Gartenbenützung. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1573

A 94/34/14.
Versteigerungs-Edikt.

Am 16. November 1934, vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nr. 96 in Gresten, Gerichtsbezirk Gaming, folgende in den Nachlaß nach Frau Leopoldine Gräfin Chrapowicka gehörigen Gegenstände: Wohnungseinrichtung, Bücher, Kleidungsstücke (Pelzwaren) und sonstige Gebrauchsgegenstände im Schätzwerte von zusammen S 7.410.— öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Gaming,
Ger.-Abt. I, am 3. November 1934.

Bertreterinnen

für Modejournale und Zeitschriften für die Strecken Waidhofen a. d. Ybbs—Amstetten, Amstetten—Höchlarn, Amstetten—St. Valentin und Höchlarn—Gaming bei hoher Provision gesucht. Zuschriften unter „Buchhandlungs-Bertreterin“ an die Verm. d. Bl. 1577

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Wollen Sie
bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,
dann
wenden Sie sich an die
Druckerei
Waidhofen a. d. Ybbs

Großes Geschäftslokal
in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Amerikanische Journalbogen
56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Alfred Hoyas

Automechaniker

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktus und allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben, ebenso für die Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1934.

Familien Hoyas.

1571

Meinen Dank!

Zurückkehrend in mein sonst so trautes Heim, finde ich alles öd und leer. Ein wahrer Trost ist mir die Erinnerung an die vielen schönen Ehrungen, die meinem unvergeßlichen Gatten zuteil wurden sowohl in der überaus warmen Anteilnahme während seiner langen, schweren Krankheit wie auch auf seinem letzten Gange. Für all dies warme Mitfühlen meinen herzlichsten Dank!

Im Besonderen aber muß ich danken unserem verehrl. Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten und seinem Obmann Herrn Stephan Grießer für die tadellose, äußerst pietätvolle Durchführung des Konduktus. Ein herzliches Vergelt's Gott! auch der Schwester Maria für die sorgfältige Pflege und für das Opfer vieler schlafloser Nächte während der langen, bangen Krankheitswochen. Weiters danke ich auch Herrn Oberkontrolleur Theodor Sahneger für die so tröstenden Besuche und meiner guten Nachbarin Frau Antonia Senikl für ihre selbstlose Mithilfe in der Pflege, wie auch für die vielen Kranz- und Blumen Spenden. Allen meinen teuren Waidhofnern ein herzliches Vergelt's Gott!

Wien, im November 1934.

In tiefer Trauer:

Marie Holzer, geb. Böhm.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:**
M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
- Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Baumeister:**
Carl Dejenow, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorft. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:**
Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder:**
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.
- Buchdruckerei:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.
Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salamiz-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
- Essig:**
Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

- Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
- Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.
- Farbwaren und Lacke:**
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Farbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
- Fleischhauerei:**
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
- Hotels und Gasthöfe:**
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
- Radioapparate und Zugehör:**
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!